

Terrain ist leicht schraffirt, entbehrt jedoch beigefetzter Höhengoten. Durch ihre schöne Ausführung, noch mehr aber durch ihre Genauigkeit ersetzen diese Blätter alle älteren Karten des Landes, wie jene von Krayenhof, Desterbeck u. v. A.

Eine Reduction dieser topographischen Karten ist der topographische Atlas der Niederlande. Mafstab 1:200.000.

Von den ausgestellten Karten fanden wir ferner im Mafstabe 1:100.000 die topographischen Karten der Residenzschaften Samarang und Pocalongan auf Java und jene von Cheribon. In diesen auf chromolithographischem Wege erzeugten Blättern ist das Terrain durch blaue Curven und durch feine braune Schraffen gegeben, wobei man das Gesetz, dafs die Schichtenlinien (Horizontalen) von den Schraffen senkrecht getroffen werden müssen, wenig zu beachten schien. — Die Gewässer erschienen blau, das Meer von der Küfte an in zehn verschiedenen Tönen dieser Farbe abgestuft; gröfsere Strafsen roth, gewöhnliche Communicationen schwarz. Auch waren die einzelnen, durch rothe Linien scharf begrenzten Culturparzellen in verschiedenen Farben unter einander ersichtlich gemacht, so dafs z. B. Kaffeeanlagen braun, Zuckerplantagen roth, Waldungen grau erschienen. Auch hier trafen wir auf einen reinen präcisen Farbendruck. Das Verfahren hiebei war noch durch drei exponirte Steine und eine beigefügte Erläuterung verständlich gemacht. Letzterer entnahmen wir ungefähr Folgendes:

Diese von E. H. Eckstein, dem technischen Vorsteher des topographischen Bureaus in Anwendung gebrachte Aetzmethode bezweckt den gleichzeitigen Druck verschiedener Farbennuancen von flachen Tinten auf mechanischem Wege zu erzielen, anstatt daselbe, wie bisher, durch die zeitraubende Arbeit vorzunehmen, wo man diese Tinten durch Striche, Punkte oder vermittelt des Kornes lithographischer Kreide darzustellen sich bemühte. Die so erhaltenen Tinten zeichnen sich hauptsächlich durch Gleichmäfsigkeit, Feinheit, Frische und Kraft aus, und gestatten die ausgedehnteste Abstufung der Nuancen. Alle Farben und Tinten, welche zu kartographischen Arbeiten bedingt werden, können von drei, in ihren verschiedenen Nuancen bearbeiteten Steinen für die blaue, rothe und gelbe Farbe zusammengestellt werden. Als Probe hiefür liegt die im Mafse 1:100.000 (?) angefertigte Karte eines Theiles der Schweiz (Blatt Interlacken) auf. Diese ebenfalls mit typo-autographischer Schrift versehene Chromolithographie enthält die Gewässer blau, die Communicationen weifs, die Schichtenlinien schwarz und die einzelnen Schichtengürtel von der Tiefe gegen die Höhe zu in immer heller werdenden braunen und braunblauen Tönen, was dem Ganzen einen reliefartigen Eindruck verleiht. Daselbe Blatt erscheint auch noch im Mafstabe 1:75.000 (?) bei schräge angenommener Beleuchtung mit Aequidistanzen in Licht und Schatten. Die Schichtengürtel gehen ebenfalls gegen die Höhe zu in einen lichterem Ton über.

Diese Methode Eckstein's konnte bis jetzt nur für das topographische Bureau nützlich gemacht werden, obwohl sie sich auch auf Kunstproducte anwenden liefse. Ihre grosen Vortheile bestehen im Wesentlichen in folgenden Punkten:

In der schnellen und mechanischen Construction der Tinten durch Aetzung;
in der Erlangung aller Farben, Linien und Details in grösster Klarheit und Schärfe von nur drei Steinen, was eine aufserordentliche Ersparnis an Zeit und Steinen nach sich zieht und den Druck selbst wesentlich vereinfacht und endlich in dem gleichzeitigen Drucken von sehr hellen und dunklen Tönen derselben Farbe, was vorzüglich die Klarheit der hellen Farben befördert.

Die hiebei angewendete typo-autographische Beschreibung wurde zuerst unter der Leitung des General Befier angewendet und erspart den kostbaren Stich der Schriften, indem sie zugleich mit der schwarzen Gerippezeichnung gedruckt werden. Als Beispiel hiefür die Karte von Haag, welche von drei Farbensteinen und von einem für schwarze Schrift und Zeichnung angefertigten Stein abgedruckt ist.